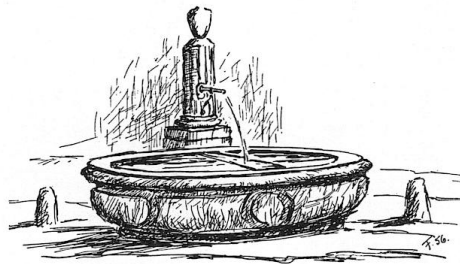


## Guten Tag, Papa Löffler!

*Ein Brief des Ludwig Anton Heinrich von Bourbon-Condé, Herzogs von Enghien,  
an den Müllheimer Küfermeister – Eine Betrachtung um den Löffler-Brunnen*

Von Fritz Fischer

Als in den ersten Monaten des 2. Weltkrieges schwere Granaten in Müllheim einschlugen, hatte man nicht geglaubt, daß der Löfflerbrunnen heil davonkommen werde. Denn in seiner nächsten Nähe sanken die Häuser, aus denen die Frauen einst das Wasser am Brunnen geholt hatten und die Kühe zur Tränke gekommen waren, in Trümmer. Doch der Brunnen blieb stehen. Und nicht lange stand er allein.



Neue Häuser wuchsen um ihn empor. Der Platz wurde weiter um ihn herum. Und in jüngster Zeit – im Jahre 1958 – bekamen Platz und Straße eine neue Gestalt. Da mußte auch der Brunnen sich dem Neuen fügen und auf Wanderschaft gehen. Freilich Riesensprünge brauchte er nicht zu machen. Bei seinem Alter und seinem Gewicht machten ihm schon die paar Zentimeter zu schaffen, die er nach der Mitte des Platzes rutschen mußte.

Der Löfflerbrunnen hat eine alte und interessante Geschichte, die sogar über den engeren Bezirk der Heimat hinausgreift und mit einer netten Idylle, aber auch mit einem tragischen Ende in die Weltgeschichte hineinspielt.

Der heutige Löfflerbrunnen ist etwas mehr als hundert Jahre alt. Im Jahre 1827 erhielt er einen neuen Stock und eine neue Schale. Die alten Leute erzählen, daß die Müllheimer Brunnen, so auch der Löfflerbrunnen, aus dem Schweizer Jura geliefert worden seien. Der Trog sei aus einem Stück aus dem Stein gehauen und dann auf der Achse in schwierigem Transport nach dem Standort gebracht worden. Das Wasser erhält der Löfflerbrunnen von der Hohle. Im Jahre 1826, so steht in der Müllheimer Chronik zu lesen, „kaufte die Gemeinde von Stadtrat Heidenreich den Brunnen von Schloß Rosenberg und leitete denselben über den Bach in die Stadt“. Von dem Schloß Rosenberg ist nichts mehr zu sehen. Nur Reste von Fundamenten, die bei der Anlage des Hachbergweges gefunden wurden, erinnerten an den Standort des Schlosses, das im Jahr 1439 erstmals urkundlich erwähnt und ein Steinbau von fünf Stockwerken „mit einer steinernen Wendeltreppe bis oben“ gewesen sein soll.

Schon vor 1827 hatte auf dem Platz unterhalb des Gasthauses zum „Rößli“ ein Brunnen gestanden, der im Jahre 1774 zum ersten Male nach der Familie Löffler

180